

Nachgang Öffentliches WLAN

Hat denn der Jourdan keine anderen Sorgen? Doch hat er. Trotzdem, noch etwas in der beruflichen Ehre gekränkt, zum gefallenen Vorwurf beim Öffentlichen WLAN (Thema Freifunk-VPN) die Gemeinde möglichen finanziellen Schäden durch Haftungsrisiken aussetzen zu wollen, möchte ich hierzu einen Nachgang liefern. Wenn viel ehrenamtliche Zeit in einem Thema steckt und man dafür mit unbegründeten Aussagen konfrontiert wird, dann nehme ich mir das Recht heraus an der Sache dranzubleiben. Einen gewissen Sarkasmus kann ich mir dabei nicht verkneifen.

Zur Gemeinderatssitzung am 19.06.2017, vor dem Beschluss zu der Vergabe des öffentlichen WLAN an die ENBW-Tochter „Smight“, habe ich ergänzend zu der offensichtlich einseitigen Sitzungsvorlage hingewiesen, dass

- eine entsprechende Gesetzesänderungen zur Abschaffung der Störerhaftung noch in dieser Legislaturperiode (letzte Sitzung 30.06.2017) vom Bundestag beschlossen werden soll .
- es eine Störerhaftung, zum Beispiel bei Freifunk-VPN, faktisch und technisch nicht geben kann. Hierzu gibt es auch rechtsanwaltliche Stellungnahmen im Internet.
- die Sitzungsvorlage aus alten Quellen zitiert hat und ein nicht passendes Beispiel einer Muster-Klage angeführt wurde.
- es günstigere Alternativen für kommerzielle Anbieter als die zur Vergabe anstehenden ENBW-Tochter gibt.

Nun denn, am Freitag, 30.06.2017 wurde über die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie zum Thema „STÖRERHAFTUNG“ im Deutschen Bundestag abgestimmt.

Ergebnis: die STÖRERHAFTUNG WIRD ABGESCHAFFT

AM SELBEN TAG, am Freitag den 30.06.2017, lese ich in den Bekanntmachungen der Stadt Ilshofen:

Nummer 26

Bekanntmachungen der Stadt Ilshofen vom 30. Juni 2017

Im Gemeinderat am 19.06.2017 beschlossen

Ilshofen erhält öffentliches WLAN im Bereich des Rathauses
Über die Einrichtung eines öffentlichen WLAN im Bereich des Rathauses/Stadthalle sowie am Marktplatz und in der Hauptstraße wurde schon mehrfach im Gremium diskutiert. Zuletzt wurde beschlossen, von der ENBW ein Angebot für ein öffentliches WLAN einzuholen und sich über die kostenfreie Alternative Freifunk zu informieren. Bei der kostenlosen Lösung sah die Verwaltung das Problem in der Störerhaftung die auf den Betreiber, also die Stadt Ilshofen, zurückfällt. Bei der kommerziellen Lösung wäre die ENBW der Betreiber und die Stadt könnte nicht in Haftung genommen werden. Auch der Gemeindegtag empfiehlt deshalb WLAN über kommerzielle Anbieter einzurichten. Nach eingehender Beratung beschloss der Gemeinderat mit 11 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung, dass auf der Fußgängerampel bei der Stadthalle ein Hotspot eingerichtet wird. Zusätzliche Hotspots sollen bei der Bäckerei Kretschmar und beim Maschinenring eingerichtet werden.

Eine Begründung die sich am Tage der Veröffentlichung selbst ad absurdum führt – wo gibt es denn sowas? In Ilshofen!

Die vorschnelle Entscheidung für ein öffentliches WLAN zugunsten des Betreibers „ENBW“ ist meiner Meinung nach wider besseren Wissens zum finanziellen Schaden der Gemeinde gefallen. Auch wenn es sich „nur“ um 2.000 – 3.000 € innerhalb der nächsten 24 Monate handeln dürfte (bei nur 3 Hotspots!!!), ist das meiner Meinung nach trotzdem Steuergeld(-verschwendung). Auch würgt dies von vornherein eine ehrenamtliche Initiative von hiesigen engagierten WLAN-begeisterten Bürgern ab. Aber vielleicht melden sich ja diese Mitbürger/-innen nun freiwillig zum unentgeltlichen Rasenmähen der Bolzplätze? Oder nehmen sich freiwillig die vielen ungepflügten Grünflächen insbesondere in den Teilorten vor? Ehrenamt soll ja gefördert werden, so hat es der Gemeinderat beschlossen!

Ein objektiver Ansatz zu einer neutralen Beurteilung eines öffentlichen WLAN war für mich auch nicht nur ansatzweise als Bestandteil in der Sitzungsvorlage zu erkennen. Eine reine Verkaufsveranstaltung für den zukünftigen Betreiber. Wurde in den vergangenen Sitzungen der Verwaltung nicht der Auftrag erteilt, sich ernsthaft mit dem Thema „Freifunk-VPN“ oder anderen WLAN-Alternativen auseinanderzusetzen? Nicht einmal eine preisliche Alternativen zur ENBW-Tochter wurde eingebracht bzw. für notwendig erachtet. Auch warum sich ein souveräner Gemeinderat durch die Aussage des Vorsitzenden „... dann kommt das WLAN dieses Jahr nicht mehr auf Tisch...“ öffentlich unter Druck setzen lässt – erschließt sich mir nicht so einfach.

Persönlich möchte ich weiter anmerken, dass diese voreingenommene Vorgehensweise bei mir kein Vertrauen weckt auf eine objektive und sachliche **digitale Kompetenz** bzw. jedweden Willen dazu.

Mehrheit ist Mehrheit – Themawechsel. Wenn ich hier für mich aber den Bogen auf das ähnliche und endlich angelaufene Thema „Digitale Agenda Breitbandversorgung“ spanne, frage ich mich, ob ich hier ähnliches erwarten muss? Thematisch dilettantische, voreingenommene Sitzungsvorlagen und verbalen Argumentationsersatz an einen souveränen Gemeinderat wenn der Wille nicht ins Schema passt? Was ist denn das? Wie teuer kann sowas die Gemeinde finanziell zu stehen kommen? Wer haftet hierfür? Der Herr Bürgermeister a.D.?

Das Thema „Internetversorgung“ ist meiner Meinung nach für die Gemeinde zu ernst, zu wichtig und zu eilig, dass dieses Thema voreingenommen, unprofessionell, verschleppend und mit offensichtlichem Desinteresse angegangen wird. Die ersten Wochen nach der Vorstellung des Breitbandkonzeptes lässt mich aber allerdings genau dieses befürchten. So zumindest bis jetzt meine subjektive Beurteilung. Man darf mich gerne vom Gegenteil überzeugen.

Der Gemeinderat hat im Haushalt eine große Summe für dieses Thema bereitgestellt um hier kompetente Hilfe zu holen, und um die Sache energisch vorantreiben zu können. Vor allem wenn man das Thema verschlafen hat und die Fachkompetenzen womöglich überfordert sind - über solche Mittel zum Zweck können andere Verwaltungen nur träumen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit, die „Digitale Agenda“ ist von nun an ein Bestandteil meiner Wiedervorlage und ich freue mich auf eine rege Auseinandersetzung.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Jourdan